

INTERNATIONAL
BIOMETRIC
SOCIETY

INTERNATIONALE BIOMETRISCHE GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DE BIOMÉTRIE
INTERNATIONAL BIOMETRIC SOCIETY

An International Society Devoted to the Mathematical and Statistical Aspects of Biology

DEUTSCHE REGION

Rundschreiben 3 / 2000

November 2000

Inhalt

- Grußworte	3
- Bericht vom IBS-Council-Meeting 6. Juli 2000, Berkely	5
- Ranking von Fachzeitschriften	6
- Personalia	8
- Fort- und Weiterbildung	16
- Tagungen und Workshops	19
- Neues aus den Arbeitsgruppen	24
- Termine	26
- Adressänderung	27
- Vorstand und Beirat	28

Grussworte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem letzten Rundschreiben des Jahres 2000 übersenden wir Ihnen wieder vielfältige Informationen zu den Aktivitäten der Internationalen Biometrischen Gesellschaft - Deutsche Region.

Als wichtigste Beilage zu diesem Rundschreiben finden Sie das vorläufige Tagungsprogramm zum nächsten **Biometrischen Kolloquium**, das in der Zeit vom **20. – 23. März 2001 an den Universitätskliniken Homburg/Saar** stattfinden wird. Neben diesen schriftlichen Informationen finden Sie jeweils aktuelle Informationen unter

<http://www.med-rz.uni-sb.de/biometrie2001/>,

wo Sie auch die Anmeldung zum Kolloquium vornehmen können. Im Namen der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft und des lokalen Tagungsveranstalters Herrn Feldmann und seines Teams möchten wir Sie recht herzlich zu dieser Veranstaltung einladen. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie im nächsten Jahr in Homburg/Saar willkommen heißen dürfen.

Zusätzlich finden Sie in diesem Rundschreiben weitere Informationen zu Personalien, Veranstaltungen, Fortbildungen u.a.. Besonders hinweisen möchten wir dabei auf das traditionelle **ROeS-Seminar**, das vom **24. – 27. September 2001** im Europahaus, Mayrhofen im Zillertal, Tirol stattfinden wird.

Weiterhin ist zu berichten, dass die Vorbereitungen für das Jahr 2002 sehr positiv weitergehen. Im Jahr 2002 wird es kein nationales Kolloquium der Deutschen Region geben, denn Herr Schumacher wird mit den Kolleginnen und Kollegen in Freiburg, unterstützt durch viele andere Mitglieder unserer Region, die **International Biometric Conference IBC im Juli 2002** in Freiburg durchführen. Wir werden auch an dieser Stelle immer wieder von den Vorbereitungen berichten, möchten Sie aber in diesem Zusammenhang bitten, das Biometric Bulletin diesbezüglich besonders aufmerksam zu studieren.

Auch wenn es an dieser Stelle verfrüht erscheint, so möchten wir schon jetzt auf das **Biometrische Kolloquium im Jahr 2003** hinweisen. Veranstalter und Ort wurden bislang nicht diskutiert, aber da im Jahr 2003 das **50jährige Jubiläum** unserer Region zu feiern ist, sollte die Festlegung hierzu bald erfolgen. Wir möchten Sie daher bitten, uns Vorschläge zu machen, damit spätestens zur Mitgliederversammlung 2001 eine Entscheidung fallen kann.

Eine für die Mitglieder der Biometrischen Gesellschaft ausgesprochen interessante Anlage ist auch ein Informationsblatt des Wiley-VCH-Verlags im Zusammenhang mit dem Biometrical Journal. Das **Biometrical Journal**, das nun in Zusammenarbeit mit der Deutschen Region und der Region Österreich-Schweiz herausgegeben wird, kann für 98 Euro zu einem besonders günstigen Abonnementpreis für Mitglieder unserer Fachgesellschaft bezogen werden.

Wir hoffen, dass dieses günstige Angebot dazu beiträgt, Ihr persönliches Interesse am Biometrical Journal zu steigern.

Mit dem neuen Domain-Namen unserer Homepage

<http://www.biometrische-gesellschaft.de>

wurde das Rundschreiben 2/2000 als erstes auch über dieses Medium zur Verfügung gestellt. Dies werden wir in Zukunft beibehalten und ebenso weitere Informationen wesentlich aktueller als durch dreimaliges postalisches Aussenden dort einstellen. Nutzen Sie daher auch dieses Medium in Zukunft zu Ihrer Information bzw. "sprechen" Sie die Mitglieder von Vorstand und Beirat sowie die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen via eMail an, so dass wir einen konstruktiven Dialog zu unserem Fach führen können.

Dieser Dialog erscheint erforderlicher denn je, denn so sehr etabliert unser Fach auf der einen Seite auch sein mag, um so stärker geraten wir auch unter einen gewissen Rechtfertigungsdruck. Diesen mag jede und jeder von Ihnen bereits bei der täglichen Arbeit beobachten, aber auch in größeren Zusammenhängen wird dies immer wieder deutlich. Als Beispiel hierzu mag die Umwidmung oder der Wegfall einer großen Zahl von biometrischen Lehrstühlen in letzter Zeit dienen.

Vorstand und Beirat haben sich diesen Entwicklungen gestellt und zunächst durch Einberufung einer "ständigen Kommission zur Wahrung der Interessen der biometrischen Gesellschaft" eine Bestandsaufnahme der Probleme eingeleitet. Der Diskussionsprozeß wird weitergehen, und hierbei zählen wir auch auf Ihre direkte Mithilfe.

Erfolge des Engagements der Mitglieder sind schon sichtbar. So möchten wir insbesondere an dieser Stelle den Mitgliedern der "Kommission zum Zertifikat Biometrie in der Medizin" und hierbei allen voran deren Vorsitzenden Herrn Feldmann sehr für die geleistete Überarbeitung der Zertifikatsrichtlinien danken. Den aktualisierten Text können Sie dem Heft 3/2000 von „Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie“ oder auch unserer Homepage entnehmen.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien, Kolleginnen und Kollegen für die nächsten Wochen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2001, das glücklich und erfolgreich für Sie alle verlaufen soll.

Herzlichst Ihre

Iris Pigeot-Kübler
(Präsidentin)

Lothar Kreienbrock
(Schriftführer)

Bericht vom IBS-Council Meeting 6. Juli 2000, Berkely

- Die IBC 1998 in Kapstadt erbrachte einen Überschuß von ca. 70 000 \$, der zwischen IBS und dem Veranstalter aufgeteilt wurde.
- Die Teilnahme an den Abstimmungen im Council läßt zu wünschen übrig, und ist unter den Mitgliedern der Gesellschaft ausgesprochen schlecht. Bei der letzten Abstimmung haben von mehr als 6000 Mitgliedern gerade mal 113 Personen gültig gewählt (< 2%). Es wurden einige Verbesserungsvorschläge diskutiert. Mitglieder der DR schlugen – teils scherzhaft, teils ernsthaft – vor, unter den Wählenden eine freie Teilnahme an einer IBC auszulösen. Für IBC 2002 in Freiburg ist dies sicher interessant für deutsche Teilnehmer; für die IBC 2004 in Cairns oder Brisbane dürften allerdings die Fahrtkosten schwerer durchschlagen als die Teilnahmegebühr.
- Bis September 2000 können noch Themenvorschläge für ‚Invited Sessions‘ für die IBC 2002 in Freiburg an Frau Barath am besten aber doch unter Benachrichtigung unserer Präsidentin Frau Pigeot-Kübler und des Tagungsleiters Martin Schumacher eingereicht werden. Bei der IBC 2000 lag die Ablehnrate allerdings über 60%: 13 von 33 Vorschlägen wurden von einem Programmkomitee, bestehend aus 18 Personen, angenommen.
- Das Logo ‚Biometrics‘ (wie auf der Zeitschrift abgedruckt) und das blaue Matrix-Logo IBS wurden als Warenzeichen geschützt und können von den Regionen beim International Business Office (IBO) angefordert werden.
- Im Juli 2000 betrug der Mitgliederstand der IBS 6399 Personen. Biometrics wird von 1774 Bibliotheken bezogen, davon sind ca. 75% in den USA ansässig. Ein zentraler Einzug der Mitgliedsbeiträge durch das IBO wird zur Zeit vom Executive Committee nicht weiter verfolgt. Die Einwände der DR und der ROeS wurden nochmals mündlich bekräftigt.
- Webmaster der IBS ist Peter McDonald. LDAP kann unter <http://strangepork.sowi.uni-mainz.de/8000> ausprobiert werden. Das derzeitige Probe-pwd sollte man sich von Frau Wermuth geben lassen. Insbesondere die regionalen Funktionäre sollten das System ausprobieren, so daß sie es später für ihre Region benutzen können.
- Auf der IBC 2000 wurden 17 IBS Awards im Umfang von 17 500 \$ aus insgesamt 59 Anträgen aus 25 Ländern vergeben. Für die Tagung in 2002 können 3000 \$ übertragen werden, da nur 14 in Anspruch genommen werden konnten. Bei zwei Personen gab es Einreiseprobleme (Visum verweigert). Die Regionen sollen wiederum auch für 2002 um Unterstützung gebeten werden.
- Die Monograph Series der IBS soll eingestellt werden mangels Aktivität. Bislang ist nicht ein Monograph erschienen.
- Von Geert Molenberghs (Biometric Bulletin), BFJ Manly (JABES, immer noch in den roten Zahlen!), Ray Carroll (Biometrics) wurden ausführliche Reports verteilt, ebenso von einigen Committees.

Ranking von Fachzeitschriften

Die AWMF hat die GMDS und die Biometrische Gesellschaft gebeten, eine Liste von Fachzeitschriften anzugeben, die unser Fach in typischer Weise abdecken und gegebenenfalls zur Ermittlung fachbezogener Impact-Faktoren herangezogen werden können. Diese Aufgabe sollte von allen medizinisch orientierten Fachgesellschaften jeweils für ihre Fachrichtungen erfolgen.

Auf der Basis einer von Vorstand und Beirat eingesetzten Arbeitsgruppe (Becher/Heidelberg und Brunner/Göttingen) und nach Abstimmung mit der GMDS (verantwortlich: Kuhn, Marburg) wurde eine solche Liste von Fachzeitschriften erstellt und an die AWMF übermittelt.

Zur Vorgehensweise der AWMF siehe „Bibliometrie“ unter

<http://www.uni-duesseldorf.de/awmf/> bzw. direkt unter

<http://www.uni-duesseldorf.de/awmf/bimet/awmf-bim.htm>

<http://www.uni-duesseldorf.de/awmf/bimet/imp-emp.htm>

Die Impaktfaktoren (IF) von Zeitschriften, die das "Institute for Scientific Information" im jährlichen Journal Citation Report (JCR) publiziert, sind als Qualitätsmaßstab - wenn überhaupt - nur innerhalb enger Fächergrenzen und ausschließlich bei der internen Verteilung von Forschungsmitteln an Institute/ Forschergruppen akzeptabel. Dies wird unmittelbar klar, wenn man berücksichtigt, dass eine Publikation in *Cell*, der Zeitschrift mit dem höchsten Faktor im Bereich „Cell Biology“ einen Impact-Faktor von 37.3 hat, der höchste Impact-Factor einer Zeitschrift im Bereich Biometrie/Biostatistik 2.141 ist (*J Roy Stat Soc B*). Das Fachgebiet „Biometrie/Biostatistik“ ist hier am untersten Ende der Skala.

In dem JCR ist „Biometrie/Biostatistik“ nicht als eigener Bereich gelistet, sondern das Gebiet „Statistics & Probability“. Daraus folgt, dass einige Zeitschriften in diesem Bereich für die Berechnung der gebietsspezifischen Wichtung herausgenommen werden müssen (z.B. *Int J Game Theory*). Es wurden zwei andere Zeitschriften in den von uns definierten Bereich „Biometrie/Biostatistik“ aufgenommen, die in dem Bereich „Mathematics, miscellaneous“ zu finden sind (*Math Biosci*, *J Math Biol*). Es ist zu berücksichtigen, dass die Grenze zwischen „Biometrie/Biostatistik“ und anderen Fächern, z.B. „Biomathematik“ fließend ist und die Zuordnung damit einer gewissen Willkür unterliegt.

Artikel, die in einer Zeitschrift veröffentlicht wurden, die primär einem anderen Bereich zuzuordnen sind, werden mit dem für diesen Bereich zutreffenden Wichtungsfaktor versehen. (z.B. eine Publikation in *Epidemiology* wird generell mit dem entsprechenden Wichtungsfaktor des Bereichs „Public, Environmental & Occupational Health“ versehen, obwohl eine Publikation hier primär statistisch/methodisch sein kann.)

Die nachfolgende Liste der Fachzeitschriften Biometrie/Biostatistik wurde an die AWMF übermittelt (* Review-Zeitschrift: geht in die Wertungsliste nicht ein):

N	Name	IF 1996	IF 1994
1.	JRSS / B	2.14	2.54
2.	JASA	1.85	1.24
3.	Biometrika	1.45	0.83
4.	JRSS / A	1.56	0.98
5.	Statistics in Medicine	1.00	1.25
6.	Biometrics	0.94	1.21
7.	J of Math Biol	0.91	
8.	Appl Statist (JRSS / C)	0.85	1.02
9.	Math Biosc	0.79	
10.	Ann Statist	0.73	0.78
11.	Psychometrika	0.66	0.62
12.	Amer Statistician	0.63	1.16
13.	Mult Behavior Res	0.49	0.40
14.	J of Appl Statist	0.45	
15.	Scand J of Statist	0.40	0.56
16.	Ann Instit Statist Math	0.37	0.18
17.	J of Mult Analysis	0.30	0.30
18.	Statistics	0.30	
19.	Comput Statist Data Analysis	0.28	
20.	Biom J	0.26	0.17
21.	Canadian J of Statist	0.26	0.36
22.	Comput Statist	0.26	
23.	J of Statist Plann Inf	0.26	0.15
24.	Statist and Computing	0.26	
25.	Statist and Probab Lett	0.20	0.26
26.	Commun in Statist / A	0.19	0.15
27.	South Afric J of Statist	0.17	
28.	The Statistician	0.17	
29.	J of Statist Comp Simul	0.16	
30.	Statist Papers	0.16	
31.	Commun in Statist / B	0.14	0.17
32.	Statistical Science *	(2.47)	
33.	Int Stat Review *	(0.97)	
34.	Allg Statist Archiv		
35.	Bull Appl Statist		
36.	Biometrie-Praximetrie		
37.	Controlled Clinical Trials		
38.	Drug Inf J		
39.	Drug Research		
40.	Inf Biom Epi in Med u Biol		
41.	JABES		
42.	J of Biopharm Statist		
43.	J of Comp Graphic Statist		
44.	J of Epid and Biostat		
45.	J of Nonpar Statist		
46.	Lifetime Data Analysis		
47.	Metrika		
48.	Sankhya / A		
49.	Sankhya / B		
50.	Statistica Neerlandica		
51.	Statist and Decisions		
52.	Statist Meth in Medical Res		
53.	Bull Math Biol IF97: 1.02		

Personalia

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dieter Rasch

Zu den aktivsten Mitgliedern der Biometrischen Gesellschaft - ob national oder international - gehört sicherlich Dieter Rasch. Auch nach seinem 65. Geburtstag wird das Wort "Rentner" für ihn stets ein Fremdwort bleiben. Seine Tätigkeit zielte immer darauf ab, nicht nur theoretische Statistik zu betreiben, sondern auch ihre Anwendung - vorwiegend in der landwirtschaftlichen Forschung - zu fördern. Nach seinem Studium in Jena und Leipzig begann er 1958 seine Berufslaufbahn im Institut für Tierzuchtforchung Dummerstorf unter Leitung von Prof. Stahl als Biometriker - pardon - als Biometer (er fand stets viele Gründe gegen die Verwendung des Wortes "Biometriker"). In den ersten Jahren arbeitete er intensiv auf den Gebieten Faktoranalyse, Zuchtwertvorhersage, Populationsgenetik, Versuchsplanung und Wachstumskurven. Zum ersten Gebiet verfaßte er seine Dissertation, zum letzten seine Habilitation.

Die Landwirtschaftswissenschaftler mußten mitunter vom Nutzen der Biometrie überzeugt werden. So zeigte Dieter Rasch z.B. den Züchtern durch raffinierte Demonstrationsversuche, daß ihre Zuchtwertschätzung nach der "Methode des scharfen Hinsehens" durchaus nicht so objektiv war, wie sie selbst glaubten.

In der Folgezeit baute er eine Biometriegruppe auf, deren Größe sich bis 1990 auf etwa zwölf Mathematiker einpegeln sollte. Er war stets bemüht, die Kräfte dieser Gruppe mit weiteren Biometern aus der DDR und aus dem Ausland zu vereinen, um gemeinsam große Forschungsprojekte in Angriff zu nehmen. Sein erstes großes Projekt war ein Buch zur Populationsgenetik (Stahl, Rasch, Siler und Vachal; 1969), das später in 5 Sprachen übersetzt wurde. Von Beginn an war Prof. Rasch an der Erarbeitung des Biometrischen Wörterbuches beteiligt und übernahm nach dem Ausscheiden des damaligen Projektleiters, Dr. Specht, die Leitung dieses wichtigen Großvorhabens der Biometrie im Rahmen des RGW. Weitere wichtige Projekte waren die "Verfahrensbibliothek - Versuchsplanung und -auswertung", die Robustheitsforschung und die Entwicklung eines Programmsystems, CADEMO, zur Modellwahl und Versuchsplanung. Da es für den in Dummerstorf existierenden Kleinrechner kein umfassendes Statistikprogramm gab, wurde durch die dortige Biometriegruppe unter Leitung von D. Rasch das Programmpaket Mathematische Statistik PP MASTAT erarbeitet, welches dann durch das Dresdner Rechentechnik-Kombinat "Robotron" DDR-weit vertrieben wurde. Weiterhin koordinierte D. Rasch auch Buchprojekte mit umfangreicher nationaler und internationaler Beteiligung, so z.B. Lehrbücher zur Biometrie, die Neuauflage des Biometrischen Wörterbuches und schließlich wieder ein Buch über Populationsgenetik (Rasch/Herrendörfer 1990). Sein eigenes Lehrbuch zur mathematischen Statistik, das nun bereits in der dritten Auflage erschienen ist, wurde zu einem Standardwerk. Er war Autor, Mitautor bzw. Editor von mehr als 20 verschiedenen Büchern, welche oft in mehreren, zum Teil fremdsprachigen Auflagen erschienen, so daß inzwischen ungefähr 50 Bücher von/mit ihm vorliegen.

In seinem Bemühen um die Einführung der Biometrie und Statistik in die Praxis initiierte Dieter Rasch Biometrielehrgänge und gründete verschiedene Arbeitsgruppen. Dazu gehört z.B. die "Interessengemeinschaft Mathematische Statistik" (1974-1982), welche zur Förderung des Informationsaustausches zwischen Industriemathematikern konzipiert war und auch eine Hefreihe herausgab. 1992 wurde diese Gemeinschaft von der "Deutschen Statistischen Gesellschaft" übernommen. Er war auch stets - soweit das in der DDR möglich war - um internationale Kontakte bemüht. So gab es z.B. eine intensive Zusammenarbeit mit tschechischen und ungarischen Partnerinstituten.

Nachdem die gesamtdeutsche Arbeit der deutschen Region der IBS durch die DDR unterbunden wurde, vereinigten sich die Biometer der DDR in der "Sektion Biomathematik" der "Gesellschaft für physikalische und mathematische Biologie der DDR", deren Vorsitz D. Rasch für zwei Wahlperioden inne hatte. Auch gelang es ihm, Mitglied der 1971 gegründeten DDR-Region der IBS zu werden und für eine Wahlperiode als ihr Vorsitzender zu arbeiten. Die mit dieser Mitgliedschaft verbundene

Hoffnung auf Verbesserung internationaler Kontakte wurde kaum erfüllt. Der Hauptvorteil bestand im Erwerb der BIOMETRICS. Dieser Vorteil kam auch der Dummerstorfer Biometriegruppe zugute. Es gelang ihm jedoch, eine kleine Serie von Tagungen, die "Schweriner Konferenzen" mit sehr starker internationaler Beteiligung zu organisieren.

Im Jahr 1982 wurde an der Sektion Mathematik der Universität Rostock die von D. Rasch vorgeschlagene und inhaltlich konzipierte Spezialisierungsrichtung "Biometrie für Diplom-Mathematiker" eingerichtet. Dabei beteiligte er sich intensiv an der Ausbildung der Studenten und betreute eine Vielzahl von Diplomarbeiten zur Versuchsplanung in Blockanlagen.

Nach der "Wende" in der DDR, als das Dummerstorfer Forschungszentrum abgewickelt wurde, und die Gründung eines Nachfolgeinstituts über lange Zeit im Ungewissen lag, ging Dieter Rasch 1991 nach Wageningen und leitete dort die Statistikabteilung der Landwirtschaftlichen Universität. Er pflegte aber auch weiterhin die Zusammenarbeit mit Dummerstorf, deren Hauptschwerpunkte in der gemeinsamen Herausgabe der überarbeiteten Neuauflagen des Biometrischen Wörterbuches (Elsevier's Dictionary of Biometry) und der Verfahrensbibliothek bestand.

Die nun weit günstigeren Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit nutzte er u.a. dadurch, daß er eine EU-finanzierte "Concerted Action" zur EU-weiten Harmonisierung der Statistikanwendung in der Landwirtschaft gründete. Hierbei entstanden z.B. Richtlinien zur Beurteilung von EU-Forschungsanträgen aus der Sicht der statistischen Methodik. Zeitweilig war D. Rasch Associate Editor der Biometrics, Council-Mitglied der IBS und im International Advisory Committee. 1998 wurde er zum Editor der "Monograph Series" der IBS berufen.

1999 gab er gemeinsam mit L.R. Verdooren (Wageningen) und J. I. Gowers (Bristol) ein zweisprachiges (deutsch-englisch) Buch über Planung und Auswertung von Versuchen und Erhebungen heraus.

Nach seinem 65. Geburtstag begann er sein "Rentnerleben" mit einer Gastprofessur in Wien. Wir wünschen ihm auch weiterhin die für seine unermüdliche Aktivität in der Erforschung, Anwendung und Lehre der Biometrie erforderliche Kraft und Gesundheit.

V. Guiard, G. Herrendörfer, Dummerstorf

Zum 65. Geburtstag von Jürgen Läuter

Am 5. August dieses Jahres feierte Prof. Dr. Jürgen Läuter seinen 65. Geburtstag. Vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft ist er sicher besonders in den letzten Jahren durch seine Arbeiten über die so genannten ‚stabilen‘ multivariaten Tests bekannt geworden. Diejenigen unter uns, die ihn schon länger kennen, wissen jedoch, dass sein Wirken insbesondere auf dem Gebiet der multivariaten Statistik bereits seit mehreren Jahrzehnten deutliche Spuren hinterlassen hat.

Nach einem Studium der Mathematik an der Humboldt-Universität in Berlin in den Jahren 1953 bis 1958 war Jürgen Läuter zunächst einige Jahre in der Elektrotechnik tätig. Von 1964 bis 1970 war er Abteilungsleiter im Rechenzentrum der Humboldt-Universität, anschließend bis 1979 Leiter einer statistischen Abteilung im Institut für Herz-Kreislauf-Forschung der Akademie der Wissenschaften (AdW) der DDR, wo er auch 1973 promovierte. Seit 1980 leitete Jürgen Läuter eine Forschungsgruppe im Karl-Weierstraß-Institut für Mathematik der AdW und beendete hier 1990 seine Habilitation (Promotion B). Im Jahre 1990 wurde er als Professor an die damalige Medizinische Akademie Magdeburg berufen, welche später zur Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde. Hier leitete er bis zu seiner jetzigen Emeritierung das Institut für Biometrie und Medizinische Informatik.

Bekannt geworden ist Jürgen Läuter unter anderem durch das 1974 in erster Auflage erschienene, gemeinsam mit Heinz Ahrens verfasste Buch ‚Mehrdimensionale Varianzanalyse‘. Hierin wird die

Theorie und die praktische Durchführung der Varianz- und Diskriminanzanalyse sehr gelungen dargestellt. Viele angewandte Mathematiker/Statistiker, auch im Ausland, haben sich anhand dieses Buches in das Feld der multivariaten Analyse eingearbeitet und danach ihre eigenen Programme geschrieben. Letztere legten sie später allerdings gern beiseite, um die unter Leitung von Jürgen Läuter an der AdW entwickelten Programme zu nutzen. In dieser Zeit entstanden viele Kooperationen, welche sowohl theoretische Fragestellungen als auch ganz praktische Anwendungen zum Gegenstand hatten, insbesondere verbunden mit dem Gebiet der Diskriminanzanalyse.

Während sich Läuters Arbeiten bis etwa 1980 im Wesentlichen in dem Kontext der klassischen multivariaten Analyse abspielten, wuchsen in den 80er Jahren seine Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieses Grundkonzepts. Die Untersuchungen zur Diskriminanzanalyse bei großer Merkmalszahl und zu anderen multivariaten Techniken zeigten, dass man im Rahmen der klassischen Verfahren hochdimensionale Informationen nur ausschöpfen kann, wenn die Stichprobenumfänge in gleichem Maße wie die Variablenzahl zunehmen. Daher suchte Jürgen Läuter nach alternativen mathematischen Ansätzen, die auch bei kleinem Stichprobenumfang hohe Effizienz versprachen.

Es entstand ein Konzept des gegenseitigen Ausgleichs zwischen den Variablen. Dabei wurden insbesondere faktorielle Modelle ausgenutzt, auch andere stabilisierende Methoden wie die Ridge-Technik der Diskriminanz-, Regressions- und Faktoranalyse. Diese Entwicklungen bildeten den Inhalt der Habilitation von Jürgen Läuter und seines 1992 erschienenen Buches über ‚Stabile multivariate Verfahren‘.

Jürgen Läuter ist in seinem Berufsleben durch häufiges Pendeln zwischen mehr theoretisch und stärker praktisch ausgerichteten Tätigkeiten geprägt worden. Die Breite seines Wirkens macht es schwer, Jürgen Läuter in die traditionellen Wissenschaftsstrukturen einzuordnen. Von Seiten der theoretischen Mathematiker mögen manche seiner Themen als einfache Anwendungen erscheinen, andererseits sind einigen praktischen Statistikern seine Verfahren zu theoretisch und zu kompliziert.

Die in den letzten zehn Jahren von uns gemeinsam in Magdeburg durchgeführte Tätigkeit zeigt jedoch, dass der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis gelingen kann. Mit der Übertragung der Gedanken der stabilen multivariaten Verfahren auf die Testproblematik entstanden in Magdeburg sowohl sehr allgemeine mathematische Theoreme als auch neue Anwendungsmöglichkeiten, weit über die etablierten klassischen Methoden hinaus. Das kam den Anforderungen der medizinischen Partner, insbesondere auf dem Gebiet der neurobiologischen Forschung, sehr entgegen. In diesem breiten Tätigkeitsspektrum konnten auch alle Mitarbeiter des Instituts ihren Platz finden, und es herrschte eine sehr fruchtbare Arbeitsatmosphäre. Die Verleihung des Otto-von-Guericke-Preises 1999 der Magdeburger Universität an Professor Läuter und seine Arbeitsgruppe ist Ausdruck der Anerkennung über das eigene Fach hinaus.

Besondere Verdienste erwarb sich Jürgen Läuter auch als Herausgeber des *Biometrical Journal* von 1996 bis 1999. Durch das starke Engagement von Professor Läuter und seinem Redaktionsteam sowie durch die Unterstützung der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft gelang es, dieser Zeitschrift neuen Auftrieb und neue Wirkung zu verschaffen. Mit zusätzlicher Unterstützung der ROES wird diese Arbeit jetzt von Professor Bauer in Wien fortgesetzt.

In unserer Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft war Jürgen Läuter weiterhin noch bis zu diesem Jahr im Beirat tätig. Auch das 42. Biometrische Kolloquium im Jahre 1996, dessen örtlicher Tagungsleiter Jürgen Läuter war, sollte erwähnt werden, ebenso das 1992 in Magdeburg durchgeführte Symposium „Anwendungsbezogene klinische Forschung“.

Der unverminderte Schwung im Wirken von Professor Läuter gibt guten Grund zur Hoffnung, dass die wissenschaftliche Welt auch in den kommenden Jahren viel von ihm erwarten darf. Dafür, und natürlich auch für sein privates Leben, sei ihm an dieser Stelle alles Gute gewünscht.

Siegfried Kropf, Leipzig

Norbert Victor zur Vollendung des 60. Lebensjahres

Am 8. Dezember 2000 wird Prof. Dr. rer. nat. Norbert Victor 60 Jahre alt.

Seine Laufbahn als Biometriker begann er 1966 als Assistent am Institut in Mainz, von wo er 1969 zum Leiter der Arbeitsgruppe Statistik am Institut für Medizinische Datenverarbeitung der GSF in München berufen wurde. Von 1972 bis 1983 war er Direktor der Abteilung Biomathematik am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und folgte dann 1983 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Medizinische Biometrie als Direktor des Instituts für Medizinische Biometrie der Universität Heidelberg.

Wenn es für uns heute fast selbstverständlich geworden ist, daß das Fach Medizinische Biometrie einen festen und akzeptierten Platz im Kanon der medizinischen Fächer hat, so hat Norbert Victor daran einen ganz entscheidenden Anteil. Ihm verdanken wir die Einrichtung eines eigenen Fachbereichs Medizinische Informatik und Biometrie in der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dessen erster Fachgutachter er auch war. Mit großem Geschick hat er es verstanden, seine Funktionen in Fachgesellschaften stets auch zur Festigung unseres Faches in behördlichem und gesetzlichem Rahmen zu nutzen. Auf seine fachliche Überzeugungsarbeit bei Behörden und in zahlreichen Anhörungen ist es zurückzuführen, daß in den deutschen Arzneimittelprüfrichtlinien und später im internationalen Good Clinical Practice-Richtlinienwerk die verantwortliche Funktion des Biostatistikers in klinischen Studien ausdrücklich festgestellt wurde und daß biometrische Sachverständige in den verschiedenen Arzneimittelkommissionen heute gesetzlich verankert sind. Mehrere Medizinische Fakultäten in Deutschland hat er bei der Einrichtung von Professuren für Biometrie beraten. Als Sachverständiger der Bundesregierung in Förderprogrammen wie dem Therapiestudien-Programm, den Programmen Interdisziplinäre Zentren für Klinische Forschung, Klinische Pharmakologie, Koordinierungszentren für Klinische Studien und dem EU-Programm „Multinational Clinical Trials“ hat er sich national und international mit großem Erfolg für die Klinische Forschung und für die Berücksichtigung der Medizinischen Biometrie als eine ihrer methodischen Grundlagen eingesetzt. Es mag genügen, als Beispiel die Einrichtung von methodischen Zentren für Therapiestudien an biometrischen Instituten zu nennen, darunter auch das von ihm geleitete Zentrum zur Methodischen Betreuung von Therapiestudien (ZMBT) Gießen und später Heidelberg, eine Einrichtung, die während ihres 20jährigen Bestehens an die 65 meist multizentrische klinische Studien auf praktisch allen wichtigen medizinischen Gebieten betreut hat.

Schon ab den frühen 70'er Jahren hat Norbert Victor wissenschaftliche Kontakte zu Kollegen in der DDR, der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen und Ungarn aufgebaut und sich erfolgreich für den Abbau von Schranken zwischen Biometrikern aus Ost und West eingesetzt. Als IASC-Präsident hat er für Kollegen aus Osteuropa die Mitgliedschaft im International Statistical Institute durchgesetzt. Er hat beim Aufbau Medizinischer Fakultäten in den neuen Bundesländern mitgewirkt, so z.B. als Mitglied des Beirates der Medizinischen Fakultät Dresden.

Sein besonderes Interesse galt der Computational Statistics wegen ihrer zentralen Bedeutung als Werkzeug für die Biometrie. Norbert Victor hat diese Disziplin vielfältig gefördert, auf nationaler Ebene durch Gründung der entsprechenden Arbeitsgruppe der GMDS und der sogenannten Reisenburg-Tagungen, international als Mitbegründer der IASC als Sektion des International Statistical Institute, aber auch durch eigene Forschungsprojekte – schon Mitte der 60'er Jahre hat er beispielsweise ein eigenes statistisches Programmsystem entwickelt.

Frühzeitig hat er erkannt, welche Bedeutung geregelte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die Nachwuchsförderung für die Festigung des Faches haben, und im Rahmen nationaler und internationaler Aktivitäten entscheidend zum Ausbau der Biometrie-Ausbildung in Deutschland und zu ihrer Angleichung an internationale Standards beigetragen. Unter seiner Leitung wird in Heidelberg seit einigen Jahren das erste postgraduelle Ausbildungsangebot für Medizinische Biometrie in Deutschland durchgeführt. Er hat die European Courses in Advanced Statistics (ECAS) initiiert, ebenso das

Zertifikat „Biometrie in der Medizin“, dessen Anerkennung durch das Bundesgesundheitsamt er später erwirken konnte. Wie erfolgreich er in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist, zeigt sich nicht zuletzt in der beachtlichen Zahl ehemaliger Mitarbeiter, die heute an vielen Stellen in Deutschland leitende Positionen in der Biometrie einnehmen.

Von den zahlreichen Aufgaben, die Norbert Victor national und international im Interesse unseres Faches wahrgenommen hat, können nur wenige hier genannt werden: seine langjährige Tätigkeit in verschiedenen Funktionen des International Statistical Institutes, die u.a. zur Etablierung der Kommission „Statistics in the Life Sciences“ geführt hat, seine Tätigkeit als Präsident, als Vizepräsident und im Beirat der von ihm mit begründeten International Association for Statistical Computing (IASC), seine langjährige Mitarbeit im Beirat der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Die GMDS hat er mit geprägt, vor allem als Präsident in den Jahren 1981 bis 1983, aber auch in zahlreichen anderen Funktionen wie als langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgruppe Therapeutische Forschung und verschiedener Präsidiumscommissionen. Die von ihm ausgerichteten Jahrestagungen in Gießen 1981 und in Heidelberg 1999 zusammen mit der ISCB haben sowohl hinsichtlich des wissenschaftlichen Programms als auch in der Organisation Maßstäbe gesetzt.

Von 1991 bis 1994 war er Dekan der Fakultät für Theoretische Medizin und Gesamtdekan der Medizinischen Fakultäten der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und hat dort den Weg für die Vereinigung der fünf Medizinischen Fakultäten in Heidelberg zu einer Gesamtfakultät bereitet. Er ist Träger der Verdienstmedaillen der Universität Montpellier und der Karls-Universität Prag.

Das wissenschaftliche Oeuvre von Norbert Victor umfaßt Beiträge zur Analyse von Kontingenztafeln, zum Einsatz der Diskriminanzanalyse in der medizinischen Entscheidungsunterstützung, zur Methodik von klinischen Therapiestudien und von Meta-Analysen, zum multiplen Testen, zur explorativen Datenanalyse u.a. Er hat als Herausgeber oder im Editorial Board von nationalen und internationalen Fachzeitschriften wie *Methods of Information in Medicine*, *Computational Statistics and Data Analysis*, *Theoretical Medicine*, *Biometrics*, *Controlled Clinical Trials*, der Buchreihe *Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie* und *Statistical Software Newsletter* (als Gründer) gewirkt.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen möchten wir Ihnen, lieber Herr Victor, für die enorme Arbeit danken, die Sie für unser Fach und damit für eine rationale und wissenschaftlich begründete klinische Medizin geleistet haben. Zu Ihrem 60. Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Gute und weiterhin erfolgreiches Wirken im Dienste „Ihres“ Fachgebietes Medizinische Biometrie.

H. Schäfer, Marburg und R. Holle, Neuherberg

Prof.Dr.med. Jörg Michaelis - 60 Jahre alt

Am 7. Dezember 1940 wurde Jörg Michaelis in Essen geboren. Von 1960 bis 1965 studierte er Medizin an den Universitäten Freiburg/Breisgau, Innsbruck und Wien. In der Zeit von 1965 bis 1968 legte er das medizinische Staatsexamen ab, promovierte und erhielt die ärztliche Approbation. Hierauf arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am damals noch jungen Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation (IMSD) in Mainz, dem ersten Institut dieser Art in Deutschland. 1972 habilitierte er mit dem Thema "Zur Anwendung der Diskriminanzanalyse für die medizinische Diagnostik" für das Fach Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung; es erfolgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. Von 1973 bis 1976 war er Leiter der Abteilung Humanmedizin des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen in Mainz.

Im Jahre 1977 übernahm Jörg Michaelis die Leitung des IMSD in Mainz; damit verbunden war die Ernennung zum ordentlichen Professor für Medizinische Statistik und Dokumentation. Seit dieser Zeit vergrößerten sich der Aufgabenbereich und die Mitarbeiterzahl des Instituts stetig, bedingt auch durch zahlreiche Drittmittelprojekte. Besonders hervorzuheben ist hier der Aufbau des bundesweiten Kin-

der Krebsregisters, das gerade sein 20-jähriges Bestehen begangen hat; ein Symposium am 8. und 9. Dezember 2000 wurde gewissermaßen als doppelte Geburtstagsfeier abgehalten. Weiterhin erfolgte vor einigen Jahren entsprechend dem von ihm entwickelten Modell für eine bundesweite Krebsregister-Gesetzgebung der Start für den Aufbau des bevölkerungsbezogenen Krebsregisters für Rheinland-Pfalz, und zu Beginn des Jahres 2000 nahm das Koordinierungszentrum für Klinische Studien an der Medizinischen Fakultät Mainz seine Arbeit auf. Jörg Michaelis ist in zahlreichen Gremien und wissenschaftlichen Beiräten tätig, leistet redaktionelle Mitarbeit in verschiedenen medizinischen Zeitschriften und erstellt wissenschaftliche Gutachten für mehrere Institutionen. Er war von 1984-1986 Dekan der Fachbereichs Medizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz; das selbe Amt hat er wieder seit 1999 inne. Von 1992-1994 war er Präsident der GMDS und organisierte 1992 die 37. GMDS-Jahrestagung. Im Jahre 1998 war er Leiter der Organisation des 44. Biometrischen Kolloquiums (gemeinsam mit der 6. Jahrestagung Epidemiologie) in Mainz.

Die wissenschaftlichen Interessen von Jörg Michaelis sind, beruhend auf der Tradition des von ihm geführten Instituts, sehr breit gefächert. Seine Hauptinteressen in der Medizinischen Biometrie sind die Planung und Durchführung kontrollierter klinischer Therapiestudien sowie neuerdings verstärkt die Problematik bei Anwendungsbeobachtungen. In der Medizinischen Informatik liegen seine Arbeitsschwerpunkte in der computerunterstützten ärztlichen Diagnostik sowie in wissensbasierten Systemen. Besonders intensiv war und ist er in zahlreichen Bereichen der Epidemiologie tätig, so bei Studien zu Ursachen von Fehlbildungen, zur Frühdiagnostik und Identifikation von Risikofaktoren von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und nicht zuletzt in der pädiatrischen Onkologie. Bei allen von ihm geleiteten Studien (etwa basierend auf dem deutschen Kinderkrebsregister) ist es immer sein Ziel, zu objektiv nachvollziehbaren Ergebnissen zu kommen und nicht, möglichst öffentlichkeitswirksame Resultate zu präsentieren, auch wenn dies zu - von ihm sicher nicht gewünschten - Konfrontationen führen sollte.

Hervorzuheben sind schließlich noch die Aktivitäten von Jörg Michaelis in der Medizinerbildung. Er legt stets großen Wert auf die Qualität der für unser Fach angebotenen Lehrveranstaltungen, ebenso liegt ihm die intensive statistische Beratung medizinischer Dissertationen am Herzen. Wir schätzen alle seine ruhige und sachliche Art, mit der es ihm immer wieder gelingt, in den verschiedensten Situationen Probleme objektiv, fachkundig und sachgerecht zu behandeln. Wir wünschen ihm auch für die Zukunft die Energie und Tatkraft, mit der er sich immer für die anstehenden Aufgaben eingesetzt hat.

Gerhard Hommel, Mainz

Wir gratulieren

Auch in den vergangenen Monaten dieses Jahres 2000 konnten wieder einige Mitglieder unserer Gesellschaft einen "runden" Geburtstag feiern. Wir übersenden allen von dieser Stelle aus die besten Glückwünsche und hoffen, dass Sie auch weiterhin Ihre Ziele erreichen können.

Zum 60. Geburtstag gratulieren wir

Herbert Hirche
Dr. Roland J. Blomer
Prof. Dr. Manfred Huehn
Prof. Dr. K.D. Wernecke
Dr. Gernot Trieb
Prof. Dr. Klaus Dietz
Prof. Dr. Hans-Hermann Bock
Prof. Dr. Ernst Kalm
Walter Gulbinat
R. Rossner
Prof. Dr. H.D. Quednau
Dr. Peter Musahl, Hans-Peter

Zum 65. Geburtstag gratulieren wir

Prof. Dr. Jürgen Läuter
Oscar Vanderbeke
Prof. Dr. Werner H. Tack

Zum 75. Geburtstag gratulieren wir

Vladimir Maly

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir

Prof. Dr. Georg Hoffmann Georg

Nachrufe

Professor Dr. Wilhelm Koßwig

Am 11. Mai 2000 verstarb im Alter von 90 Jahren Dr. rer. nat. Wilhelm Koßwig, emeritierter Professor für das Fach Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Wilhelm Koßwig wurde am 10. März 1910 in Torgau/Elbe geboren. Nach der Reifeprüfung im Jahre 1928 begann er mit dem Studium der Naturwissenschaften (Hauptfächer: Botanik, Zoologie und Chemie) an der Universität Halle, das er im WS 1931/32 abschloß. Neben dem naturwissenschaftlichen Studium besuchte er aber auch Lehrveranstaltungen in der Landwirtschaftlichen Fakultät und in der Philosophischen Fakultät. Nach dem Studium war er zunächst als Volontärassistent am Mineralogischen Institut der Universität Halle und am Forschungsinstitut der Zuckerfabrik Rabbethge & Giesecke, Kleinwanzleben, tätig. Im August 1936 promovierte er bei Prof. Günther Schmid in Halle mit der Arbeit: „Zur Soziologie und Ökologie des mitteldeutschen Auenwaldes“. Danach war er zunächst Assistent an der Samenprüfstelle Halle und Wissenschaftlicher Angestellter bei der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Guhrau/Niederschlesien. Wie viele seines Jahrgangs wurde Wilhelm Koßwig von 1939 bis Kriegsende zum Wehr- und Kriegsdienst herangezogen; er wurde 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen.

Nach kurzer Tätigkeit im Institut für Pflanzenschutz der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim wurde er am 1. Mai 1949 zum Wissenschaftlichen Oberassistenten am Institut für Pflanzenkrankheiten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ernannt. Mit der Arbeit „Zur Symptomatologie der Fusarium-Welke der Gurke (*Cucumis sativus* L.) und ihr Verhältnis zu den Welkekrankheiten anderer Pflanzen“ habilitierte er dann im Juni 1952. Mit den Untersuchungen über die Gurkenwelke und den Apfelmehltau hatte er sich in der Fachliteratur bald einen Namen gemacht. Darüber hinaus widmete er sich aber mehr und mehr der Beantwortung biometrischer Fragen, dem späteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Dank seiner pädagogischen und

didaktischen Begabung fiel es ihm leicht, seine Kenntnisse anderen mitzuteilen. In den Jahren 1952-55 setzte jedoch der Gesundheitszustand seinem Engagement in Forschung und Lehre Grenzen.

1959 wurde Wilhelm Koßwig zum außerplanmäßigen Professor, 1963 zum Dozenten und 1970 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt. Auf Veranlassung des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde er in den Jahren 1959-66 zunächst an die Bundesanstalt für Tabakforschung in Forchheim und danach an das Chemische Landesuntersuchungsamt in Münster abgeordnet, um dort neue Aufgaben zu übernehmen. Nach seiner Rückkehr an die Bonner Landwirtschaftliche Fakultät widmete er sich dann ganz seiner Neigung, der Biometrie, die er schließlich als Pflichtfach in die Landwirtschaftliche Fakultät einführen konnte. Zahlreiche Diplomanden und Doktoranden hat er bei der statistischen Auswertung des z.T. sehr umfangreichen Datenmaterials angeleitet und

betreut. Im März 1975 hat Prof. Koßwig sein 65. Lebensjahr vollendet und ist damit offiziell aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Auf Wunsch der Landwirtschaftlichen Fakultät hat er jedoch das Fach „Methodik und Biometrie des Pflanzenversuchs“ im Rahmen eines Lehrauftrages noch bis zum Jahre 1983 vertreten. Darüber hinaus hat er jedoch noch lange die mathematisch-statistische Auswertung zahlreicher experimenteller Arbeiten, vor allem in den Pflanzenwissenschaften, betreut.

Professor Koßwig hat sich in seiner über 40jährigen Tätigkeit als Hochschullehrer in der Landwirtschaftlichen Fakultät bei der Entwicklung und Anwendung biometrischer Verfahren in der pflanzenbaulichen Forschung besondere Verdienste erworben. Ein großer Kreis junger Wissenschaftler verdankt ihm eine sorgfältige Ausbildung in Biometrie und Statistik und erinnert sich dankbar an die gewährte Hilfe und Beratung. □

Fort- und Weiterbildung

Postgraduelle Ausbildung **MEDIZINISCHE BIOMETRIE**

Die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg bietet, unter Federführung des Instituts für Medizinische Biometrie und Informatik, ein postgraduelles Ausbildungsprogramm in **MEDIZINISCHER BIOMETRIE** an. Die Ausbildung kann flexibel in thematisch abgeschlossenen Blöcken mit individueller Kurswahl absolviert werden, so daß eine berufsbegleitende Weiterbildung möglich ist. Bei erfolgreichem Durchlaufen eines definierten Curriculums führt das Programm zu einem Universitätszertifikat mit Fachanerkennung der GMDS und IBS-DR, das Absolventen eines medizinischen, statistischen oder mathematischen Studiums, aber auch Interessenten mit vergleichbarer Vorbildung, erwerben können. Für den Besuch der einzelnen Kurse gibt es keine Zulassungsbeschränkung.

Im Jahr 2000 werden noch die folgenden Kurse angeboten. Dabei werden die genannten Kursleiter durch weitere Dozenten unterstützt.

GRUNDKURS MEDIZIN

30.11. – 02.12.2000 Diabetologie
Prof. Dr. J. F. Riemann, PD Dr. T. Schleiffer
Diabeteszentrum, Klinikum der Stadt Ludwigshafen

WAHLKURSE

16.11. – 18.11.2000 Dokumentation, statistische Analyse und Bewertung unerwünschter
Arzneimittelwirkungen
Prof. Dr. J. Hasford, Universität München

Weitere Kurse sind in Planung. Die Kurse sind stark anwendungsorientiert und die Lehrinhalte werden mittels praxisnaher Computerübungen vertieft.

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Katrin Jensen, Abteilung Medizinische Biometrie der Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 305, 69120 Heidelberg
Tel: 06221/56-4180, -4141; FAX: 06221/56-4195; e-mail: jensen@imbi.uni-heidelberg.de

Dr. Birgit Stadler, Akademie für Weiterbildung an den Universitäten Heidelberg und Mannheim e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 22-24, 69117 Heidelberg
Tel: 06221/54-7815, -7810; FAX: 06221/54-7819, e-mail: stadler@uni-hd.de

http://www.biometrie.uni-hd.de/postgraduelle_ausbildung

Epidemiologie - Biometrie 2001 Kursprogramm

5. – 9. März 2001

Tagungsort:

Tierärztliche Hochschule Hannover
Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung
Bünteweg 2
30559 Hannover

Organisation:

FEP- Förderverein für angewandte Epidemiologie und Ökologie
Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung
WHO-Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public Health
an der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Programmkoordination:

Prof. Dr. L. Kreienbrock
Tierärztliche Hochschule Hannover
Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung

Information und Anmeldung:

Frau Heike Bark
Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel . 0511/ 953-7951
FAX 0511/ 953-7974
e-mail: heike.bark@tiho-hannover.de
http: //www.tiho-hannover.de/einricht/bioepi/index.htm

Anmeldeschluss:

31. Januar 2001

Kosten:

ein Kurs DM 500,-- , zwei Kurse DM 950,--

Teilnehmerzahl:

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 pro Kurs beschränkt. Ein Kurs wird nur durchgeführt, wenn mindestens 10 verbindliche Anmeldungen vorliegen.

Zielgruppe:

Die Kurse richten sich an alle, die im Rahmen ihrer Arbeit mit der Planung, Aus- und Bewertung empirischer Untersuchungen beschäftigt sind. Damit sind sie gleichermaßen für Studierende sowie für Wissenschaftler und Praktiker in Gesundheits- und Tiergesundheitsbehörden sowie Forschungseinrichtungen aller Fachdisziplinen geeignet, die sich mit Fragestellungen in Epidemiologie, Versuchswesen, klinischen Studien und öffentlicher Gesundheit befassen.

Kurskonzeption:

Das Kursprogramm ist modular aufgebaut und besteht aus je zweitägigen Kursen à acht Unterrichtsstunden (jeweils von Montag Mittag bis Mittwoch Mittag bzw. von Mittwoch Mittag bis Freitag Mittag). Es können maximal zwei Kurse hintereinander belegt werden. Die Kurse beinhalten theoretische Vorlesungen und praktische Übungsteile. Die Übungen werden zum Teil rechnerunterstützt durchgeführt.

Voraussetzungen:

Die Kurse sind interdisziplinär aufgebaut. Es werden keine speziellen Voraussetzungen an die Kursteilnehmer gestellt. Zur Teilnahme an den Kursen III bis VIII sind biometrische Grundkenntnisse, wie sie etwa die Kurse I und II vermitteln, zur Teilnahme wünschenswert.

Kurs I (Mo, 05.03. - Mi, 07.03.): Grundlagen der Biometrie I (deskriptive Statistik)

Grundbegriffe der Statistik, Datenerfassung, Lage- und Streuungsmaße, Assoziation, Korrelation und Regression, graphische Darstellungen

Kurs II (Mi, 07.03. - Fr, 09.03.): Grundlagen der Biometrie II (induktive Statistik)

Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsvariablen und Verteilungen, Schätzen von Parametern, Konfidenzintervalle, statistisches Testen

Kurs III (Mo, 05.03. - Mi, 07.03.): Deskriptive Epidemiologie

Maßgrößen für Krankheitshäufigkeiten, Standardisierung von Mortalitätsraten, Maßgrößen für die Assoziation zwischen Krankheiten und Risikofaktoren, Typen epidemiologischer Studien

Kurs IV (Mi, 07.03. - Fr, 09.03.): Analytische Epidemiologie

einfache Auswerteverfahren und Fallzahlberechnungen für epidemiologische Studien, Kontrolle von Verzerrungen, Risikomodellierung

Kurs V (Mo, 05.03. - Mi, 07.03.): Grundlagen der Varianzanalyse

Modelle der Einfach- und Zweifachklassifikation, Modellierung von Interaktionen, Modelle mit festen und zufälligen Effekten

Kurs VI (Mi, 07.03. - Fr, 09.03.): Grundlagen der Fallzahlberechnung

Relevanz und Signifikanz, Fallzahlberechnung in Experimenten, Therapie- und Beobachtungsstudien

Kurs VII (Mo, 05.03. - Mi, 07.03.): Evaluierung von Diagnostetests

Sensitivität, Spezifität und prädiktive Werte, ROC-Analysen, Diagnostetests in epidemiologischen Studien

Kurs VIII (Mi, 07.03. - Fr, 09.03.): Tierseuchenüberwachung (Disease Surveillance)

Anwendung von Studientypen, diagnostischen Testverfahren und Fallzahlberechnungen in Überwachungsprogrammen für ausgewählte Tierseuchen. Beispiele: BSE/Scrapie, IBR/IPV, Klassische Schweinepest

Referenten:

Dorothee Bartels, (Hannover), Olaf Berke (Hannover), Susanne Dahms (Berlin), Markus Dohler (Bern), Sabine Glaser (Hannover), Matthias Greiner (Berlin), Iris Heid (Neuherberg), Barbara Heine (Hannover), Kira Klenke (Hannover), Lothar Kreienbrock (Hannover), Michaela Kreuzer (Oberschleißheim), Hermann Pohlabein (Bremen), Jürgen Wellmann (Münster)

Tagungen und Workshops

Internationale Biometrische Gesellschaft



Region Österreich-Schweiz

ROeS-Seminar-2001

von Montag, 24.9.2001 bis Donnerstag, 27.9.2001
Europahaus, Mayrhofen im Zillertal, Tirol
<http://www.akh-wien.ac.at/ROeS>

CALL for papers

Advances in Biometry

Themen / Koordinatoren:

Virtuelles Lernen/virtual learning
Jürg Hüsler (Bern)

Räumliche Statistik/spatial statistics-disease Mapping
Andrea Berghold (Graz)

Ergebnis-orientierte Forschung/ Gesundheitsökonomie - outcome research/health economics
Maibach (Bern)

Freie Vorträge/other topics
Poster und Softwarepräsentation/poster and software
Gabriele Steckel-Berger (Innsbruck), Christian Hoffmann (Zürich)

Klinische Studien/clinical trials – analysis of longitudinal data
Eric Lüdin (Basel)

Neuere statistische Methoden insbesondere Klassifikationsverfahren/modern statistical methods particularly classification methods
Martina Mittlböck (Wien)

Hierarchische Modelle/generalized linear mixed models
Gilg Seeber (Innsbruck)

Die e-mail Adressen der Koordinatoren finden Sie auf der ROeS Homepage.

Organisation:

INSTITUT FÜR BIOSTATISTIK, UND DOKUMENTATION DER UNIVERSITÄT
INNSBRUCK
UNIV.-PROF.DR.KARL P.PFEIFFER
SCHÖPFSTRASSE 41/1
A-6020 INNSBRUCK
TELEFON (0512) 507-3200+3201
TELEFAX (0512) 507-2711
E-MAIL: BIOSTATISTIK@UIBK.AC.AT

Call for Papers/Posters/Software:

Die bewährte Form der Schwerpunktsetzung wird auch beim ROeS-Seminar 2001 fortgesetzt. Zu jedem der 6 Schwerpunkte werden ein bis zwei Referenten von den Koordinatoren eingeladen.

NEU – 2001 –NEU –2001 – NEU

Zusätzlich – und das ist gegenüber der bisherigen Gestaltung neu – wollen wir Sie einladen, zu den Schwerpunkten passende Vorträge einzureichen. Pro Schwerpunkt werden 2-3 angemeldete Vorträge ausgewählt.

Weiters laden wir Sie ein, Beiträge für die „Freien Vorträge“ und für die Poster- und Software-Demonstration einzureichen. Für ausgearbeitete Manuskripte werden ÖS 2000.- vergütet.

Die Vorträge können in Deutsch oder Englisch gehalten werden.

Die besten Poster bzw. freien Vorträge werden prämiert!!!

**Anmeldeschluss / Deadline:
15.Februar 2001**

Bitte melden Sie Ihre Präsentation entweder über das im Internet vorbereitete Formular an oder senden Sie eine Kurzfassung (1 A4 Seite) mit Titel des Beitrags, Name und Adresse der Autoren und Angabe des gewünschten Schwerpunktes an die Koordinatoren oder Organisatoren. Rückfragen zu den Schwerpunkten richten Sie bitte an die jeweiligen Koordinatoren.

ENBIS

European Network for Business and Industrial Statistics

Founding Conference

A conference on the occasion of the official launch of a new European network

- *Location* University of Amsterdam
- *Date* 11th December 2000
- *Information and registration*

www.ibisuva.nl/ENBIS***Intended audience: The conference aims at people with interest in statistical methods and who can benefit from a European network: researchers, teachers, quality professionals, students, Six Sigma Belts, practitioners.***

The European Network for Business and Industrial Statistics ENBIS provides a forum for the dynamic exchange of ideas and facilitate networking among statistical practitioners. It aims to stimulate the application of statistical methods in European business and industry. During the one-day founding conference ENBIS will be officially launched as a statistical network. The choice of speakers reflects the network's diverse audience, consisting of scientists and practitioners, who are working in academia, commerce, or industry. In the afternoon, working groups are organised to stimulate the networking aspect of ENBIS.

The founding conference will be followed by a short course on (Industrial) Design of Experiments by Prof. Søren Bisgaard.

Kontaktanschrift für Interessierte ohne Internetanschluss:

Dr. Ulrike Grömping
D-MC/PETS-2
Ford-Werke AG
50725 Köln
ugroempi@ford.com

ENBIS

European Network for Business and Industrial Statistics

Founding Conference

A conference on the occasion of the official launch of a new European network

Conference Programme

10:00 - 10:20

Welcome and introduction by Prof. Søren Bisgaard (ENBIS acting chair)

10:20 -11:20

Volker Tresp (Siemens, Germany).

11:20 --12:10

Prof. George Box.

12:10- 12:20

Discussion.

12:20 - 12:50

Jane Zuidema: "The Art of Networking"

12:50- 13:50

Lunch

13:50-14:00

Overview of the afternoon programme and ideas for the future of ENBIS.

14:00-14:15

Introduction to working groups

14:15-15:30

Group discussions.

15:30-16:00

Tea/coffee break.

16:00- 16:45

Group reports: actions and assignments.

16:45 -17:30

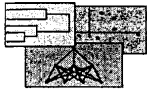
Panel Discussion: the future of ENBIS

17:30

Adjourn

17:30-18.30

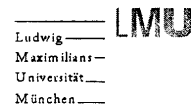
Cocktail hour



Gesellschaft für Klassifikation e.V.

25. Jahrestagung – Universität München – 14. - 16. März 2001

Zweite Ankündigung und Einladung zur Anmeldung von Beiträgen



Die Gesellschaft für Klassifikation e.V. (GfKI), ein Mitglied der International Federation of Classification Societies (IFCS), veranstaltet ihre 25. Jahrestagung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Vorgesehen sind Übersichtsvorträge und Beiträge in Sektionssektionen. Im Vordergrund stehen Aspekte der Interdisziplinarität und die Verbindung von Theorie und Anwendung. Einen Schwerpunkt der Tagung bildet

Explorative Datenanalyse in der empirischen Forschung.

Typische **Themengebiete** und relevante **Anwendungsbereiche** sind (*Sektionsleiter in Klammern*):

- Mathematische und statistische Methoden zur Datenanalyse und Klassifikation (*Bock, Ritter, Weihs*)
- Analyse symbolischer Daten (*Lechevallier*)
- Analyse neuronaler Daten (*Obermayer*)
- Visualisierung und Statistifizierung (*Unwin, Wilhelm*)
- Bayesianische computergestützte Datenanalyse (*Fahrmeir*)
- Data Mining in sehr großen Datenbanken (*Kriegel*)
- Data Mining mit Neuro-Fuzzy Methoden (*Kruse*)
- Web Mining (*Spiliopoulou, Schmidt-Thieme*)
- Marketing und Handel (*Decker*)
- Marktforschung (*Opitz, Schwaiger*)
- E-commerce und Web-Marketing (*Gaul*)
- Virtuelles Lernen und Neue Medien (*Geyer-Schulz, Schader*)
- Paneldatenanalyse - Anwendungsberichte aus der empirischen Forschung (*Harhoff*)
- Finanzwirtschaft, Kapitalmärkte und Risikomanagement (*Locarek-Junge, Meyer zu Selhausen*)
- Produktion, Logistik und Controlling (*Lasch, Mißler-Behr*)
- Medizin und Gesundheitswissenschaften (*Klar, Wernecke*)
- Bioinformatik (*Dirschedl, Lausen*)
- Genomanalyse (*Klenk*)
- Linguistik und Information Retrieval (*Goebel, Haimerl*)
- Sacherschließung und Bibliothekswesen (*Hermes, Weiße*)

Im Rahmen der Tagung sind ferner geplant

- ein Tutorial zur Analyse von symbolischen Daten,
- ein Workshop zu Web Mining,
- ein Workshop zu E-Mining und E-Intelligence,
- und ein Fortbildungskurs für Bibliothekare.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Ein Tagungsband in englischer Sprache wird beim Springer-Verlag herausgegeben. Weitere Informationen zur Tagung erhalten Interessenten via Internet unter www.efoplan.bwl.uni-muenchen.de/gfkl.html. Dort befindet sich auch der Link zur Online-Anmeldung. Vortragsanmeldungen werden bis zum

15. November 2000

schriftlich erbeten (siehe Rückseite) und sind mit einer Kurzfassung des Vortrags an die örtliche Tagungsleitung (Prof. Dr. M. Schwaiger) zu senden.

Die Kurzfassung wird bei Annahme des Vortrags in einer Broschüre gedruckt, die mit den Tagungunterlagen verteilt wird. Eine Benachrichtigung über die Annahme des Vortrags erfolgt bis zum 15.1.2001. In diesem Fall kann ein vollständiges Manuskript eingereicht werden, das zur Aufnahme in den Tagungsband einen Begutachtungsprozess durchlaufen muss. Unter der Web-Adresse <http://www.efoplan.bwl.uni-muenchen.de/gfkl.html> können Schreibenweisungen für die Kurzfassung bzw. das Manuskript abgerufen werden.

Programmkomitee: M. Schwaiger (München), H.-H. Bock (Aachen), R. Decker (Bielefeld), L. Fahrmeir (München), W. Gaul (Karlsruhe), B. Lausen (London, UK), Y. Lechevallier (Le Chesnay, F), K. Obermayer (Berlin), O. Opitz (Augsburg), G. Ritter (Passau), A. Sokolowski (Krakau, PL)

Tagungsleitung: M. Schwaiger

Korrespondenz an: Prof. Dr. M. Schwaiger, EFOplan, LMU München, Fakultät für Betriebswirtschaft, Kaulbachstr. 45, D-80539 München
Tel.: ++49 89 / 21 80 – 56 40, Fax: ++49 89 / 2180 – 56 51, e-mail: gfkl2001@bwl.uni-muenchen.de

Bankverbindung: M. Schwaiger/GfKI-Tagung 2001, Konto-Nr. 022 45 43 01, Deutsche Bank 24 München, BLZ 700 700 24

5. KSFE

Konferenz für SAS-Anwender
in Forschung und Entwicklung

8. - 9. März 2001
Universität Hohenheim

Weitere Information unter <http://www.uni-hohenheim.de/ksfe2001>

**Themenschwerpunkte unter anderen: Biometrie
SAS-Anwendungen in Medizin, Agrar-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften**

Kontaktadresse: Dr. Erich Schumacher
Institut für Angewandte Mathematik und Statistik
Universität Hohenheim
Tel. 0711 459 2149 Fax 0711 459 3030
Email: schumach@uni-hohenheim.de.

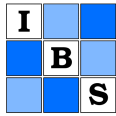
Neues aus den Arbeitsgruppen

Für diese Rubrik erbitte ich laufend Informationen aus dem Kreise der Arbeitsgruppen. Wenn Sie diese Informationen vorbereiten könnten, würde dem Redaktionsteam Arbeit erspart bleiben und eine potentielle Fehlerquelle vermieden werden. Die Übermittlung der Informationen sollte erfolgen entweder

- als **druckfähige DIN-A4-Vorlage** (Laserdruckqualität, weisses Papier, kein Fax) oder
- als **Word -Datei** auf Diskette oder als attached-file mittels e-mail an kreien@bioepi.tiho-hannover.de.

Andere Übertragungsarten oder Formate können leider nicht verarbeitet werden und werden nicht ins Rundschreiben aufgenommen.

Redaktionsschluß für das Rundschreiben 1/2001 ist der 26. Januar 2001.



INTERNATIONALE BIOMETRISCHE GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DE BIOMÉTRIE
INTERNATIONAL BIOMETRIC SOCIETY

INTERNATIONAL
BIOMETRIC
SOCIETY

An International Society Devoted to the Mathematical and Statistical Aspects of Biology

DEUTSCHE REGION

Arbeitsgruppen

STATISTISCHE METH. IN DER MEDIZIN

PD Dr. Andreas Ziegler
Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie
Universität Marburg
Bunsenstr. 3
35033 Marburg
Tel.: +49 (0) 6421/28-65787
Fax: +49 (0) 6421/28-68921
e-mail: ziegler@mail.uni-marburg.de

LANDWIRTSCHAFTL. VERSUCHSWESEN

Dr. Kristina Warnstorff
AG Biometrie u. Agrarinformatik
Landw. Fakultät
Martin-Luther-Universität
06099 Halle / S
Tel: +49 (0) 345/5522692
Fax: +49 (0) 345/5527128
e-mail: warnstorff@landw.uni-halle.de

PHARMAZEUTISCHE FORSCHUNG

Dr. Marlis Herbold
Biometrie & Datenmanagement /
Medizinische Abteilung
Aventis Pharma Deutschland GmbH
Königsteiner Str. 10
65812 Bad Soden
Tel.: +49 (0) 69/305-26 20
Fax: +49 (0) 69/305-17963
e-mail: marlis.herbold@aventis.com

POPULATIONSGENETIK, GENOMANALYSE

PD Dr. Heike Bickeböller
Institut für Epidemiologie
GSF-Forschungsinstitut für Umwelt und
Gesundheit
Ingolstädter Landstr. 1
85764 Neuherberg
Tel.: +49 (0) 89/3187-45 58
Fax: +49 (0) 89/3187-32 22
e-mail: bickeboeller@gsf.de

NICHTPARAMETRISCHE METHODEN

Dr. Ullrich Munzel
Abteilung Medizinische Statistik
Universitaet Göttingen
Humboldtallee 32
37073 Göttingen
Tel: +49 (0) 551/399670
Fax: +49 (0) 551/394995
e-mail: munzel@ams.med.uni-goettingen.de

PHYTOMEDIZIN

Dr. Hermann Bleiholder
Abteilung AP/IB
Landwirtschaftliche Versuchstation
BASF AG
Postfach 120
67114 Limburgerhof
Tel.: +49 (0) 6236/682395
Fax: +49 (0) 6236/60954
e-mail: hermann.bleiholder@apd.basf-ag.de

MATH. MODELLE IN DER MED. U. BIOL.

Prof. Dr. Markus Löffler
Institut für Medizinische Informatik, Statistik und
Epidemiologie
Universität Leipzig
Liebigstr. 27
04103 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341/9716-
Fax: +49 (0) 341/9716-109
e-mail: loeffler@imise.uni-leipzig.de

ÖKOLOGIE

Dr. Ludwig Ries
Umweltbundesamt, GAW
Schneefernerhaus
Zugspitze 5
82475 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 (0) 8821-924-110
Fax: +49 (0) 8821-924-209
e-mail: l.ries@online.de

STATISTISCHE MODELLIERUNG

Dr. Göran Kauermann
Institut für Statistik
Ludwig-Maximilians-Universität München
Akademiestr. 1
D-80799 München
Tel: +49 (0) 89/2180 2925 (2814 Sekr.)
Fax: +49 (0) 89/2180 5308
e-mail: kauerman@stat.uni-muenchen.de

COMPUTATIONAL STATISTICS

Dr. Ernst Schuster
Institut für Medizinische Informatik, Statistik und
Epidemiologie (IMISE)
Universität Leipzig
Liebigstr. 27
04103 Leipzig
Tel. +49 (0) 341/9716116
Fax +49 (0) 341/9716109
e-mail: schuster@imise.uni-leipzig.de

STATISTIK STOCHASTISCHER PROZESSE

Prof. Dr. J. Mau
Institut für Statistik in der Medizin
Heinrich Heine-Universität
Postfach 10 10 07
40001 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/ 311-32 00
Fax: +49 (0) 211/ 311-30 97
e-mail: jochenmau@compuserve.com

STATISTISCHE METHODEN IN DER

EPIDEMIOLOGIE
Dr. Karen Steindorf
Abteilung Epidemiologie
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
Tel.: +49 (0) 6221/42-2351
Fax: +49 (0) 6221/42-2203
e-mail: k.steindorf@dkfz-heidelberg.de

ETHIK UND VERANTWORTUNG

Prof. Dr. Erhard Thomas
Institut für Biometrie und Agrarinformatik
Fakultät f. Landwirtschaft u. Gartenbau
Humboldt-Universität zu Berlin
Invalidenstr. 42
10115 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/2093-8346
Fax: +49 (0) 30/2093-8460
e-mail: e.thomas@agrar.hu-berlin.de

RÄUMLICHE STATISTIK

Dr. Iris Zöllner
Abteilung IV: Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
Postfach 10 29 42
70025 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711/1849-335
Fax: +49 (0) 711/1849-325
e-mail: Zoellner@lga.bwl.de

MULTIPLE VERFAHREN

Prof. Dr. Gerhard Hommel
Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation
Universität Mainz
Langenbeckstr.1
55101 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/17-3232
Fax: +49 (0) 6131/17-2968
e-mail: hommel@imsd.uni-mainz.de

SPRECHER DER ARBEITSGRUPPEN

Dr. Göran Kauermann
Institut für Statistik
Ludwig-Maximilians-Universität München
Akademiestr. 1
D-80799 München
Tel: +49 (0) 89/2180 2925 (2814 Sekr.)
Fax: +49 (0) 89/2180 5308
e-mail: kauerman@stat.uni-muenchen.de

Termine

- 11. Dezember 2000** ENBIS - European Network for Business and Industrial Statistics, Founding Conference in Amsterdam
- 9. – 13. Dezember 2000** The Ninth International Workshop on Matrices and Statistics in Celebration of C. R. Rao's 80th birthday, Hyderabad, India
- 12. Januar 2001** Sitzung von Vorstand und Beirat
- 26. Januar 2001** **Redaktionsschluß für das Rundschreiben 1/2001**
- 8. - 9. März 2001** 5. KSFE Konferenz für SAS-Anwender in Forschung und Entwicklung an der Universität Hohenheim
- 14. - 16. März 2001** 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klassifikation in München
- 19. März 2001** Sitzung von Vorstand und Beirat
- 20. - 23. März 2001** 47. Biometrisches Kolloquium in Homburg / Saar
- 1. Juni 2001** **Redaktionsschluß für das Rundschreiben 2/2001**
- 16. – 19. September 2001** 46. Jahrestagung der GMDS in Köln
- 24. – 27. September 2001** ROeS Seminar 2001, Europahaus, Mayrhofen im Zillertal, Tirol <http://www.akh-wien.ac.at/ROeS>
- 21. - 26. Juli 2002** International Biometric Conference in Freiburg
- 11. – 16. Juli 2004** International Biometric Conference in Cairns/Great Barrier Reef, Australien

Ass. H. Hochadel

Postfach 100709

D-68007 Mannheim

Adressänderung

Sehr geehrter Herr Hochadel,

meine Adresse hat sich geändert. Ab dem _____ bitte ich Sie, folgende Änderungen im Adressdatenbestand der Biometrischen Gesellschaft vornehmen zu lassen:

Name: _____

Anschrift (dienstl): _____

Tel.: _____

FAX: _____

e-mail: _____

Anschrift (privat): _____

Tel.: _____

FAX: _____

e-mail: _____

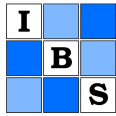
Konto: _____

Im Mitgliederverzeichnis der Deutschen Region möchte ich aufgeführt werden
(bitte ankreuzen):

mit der Dienstadresse

mit der Privatadresse

gar nicht



INTERNATIONALE BIOMETRISCHE GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DE BIOMÉTRIE
INTERNATIONAL BIOMETRIC SOCIETY

INTERNATIONAL
BIOMETRIC
SOCIETY

An International Society Devoted to the Mathematical and Statistical Aspects of Biology

DEUTSCHE REGION

Vorstand

Prof. Dr. Iris Pigeot-Kübler
(Präsidentin)

Institut für Statistik
Ludwig-Maximilians-Universität München
Ludwigstr. 33
D-80539 München

Tel.: +49 (0) 89/2180-3522
Fax: +49 (0) 89/2180-5041
e-mail: pigeot@stat.uni-muenchen.de

Dr. Hans-Peter Piepho
(Schatzmeister)

Institut für Nutzpflanzenkunde
Universität Kassel
Postfach 1252
D-37213 Witzenhausen

Tel.: +49 (0) 5542/981-248
Fax: +49 (0) 5542/981-230
e-mail: piepho@wiz.uni-kassel.de

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock
(Schriftführer)

Institut für Biometrie, Epidemiologie und Infor-
mationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover

Tel.: +49 (0) 511/953-7950
Fax: +49 (0) 511/953-7974
e-mail: lothar.kreienbrock@tiho-hannover.de

Prof. Dr. Guido Giani
(Vizepräsident)

Diabetes-Forschungsinstitut
Heinrich Heine-Universität Düsseldorf
Auf'm Hennekamp 65
D-40225 Düsseldorf

Tel.: 0211/3382 258
Fax: 0211/3382 677
e-mail: giani@dfi.uni-duesseldorf.de

Beirat

Prof. Dr. Heiko Becher
Abteilung Tropenhygiene und öffentliches Ge-
sundheitswesen
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 324
69120 Heidelberg

Tel.: +49 (0) 6221/56-5031
Fax: +49 (0) 6221/56-5948
e-mail: heiko.becher@urz.uni-heidelberg.de

Dr. Marlis Herbold
Biometrie & Datenmanagement /
Medizinische Abteilung
Aventis Pharma Deutschland GmbH
Königsteiner Str. 10
65812 Bad Soden

Tel.: +49 (0) 69/305-2620
Fax: +49 (0) 69/305-17963
e-mail: marlis.herbold@aventis.com

Prof. Dr. Joachim Kunert
Lehrstuhl für mathematische Statistik und natur-
wissenschaftliche Anwendungen
Fachbereich Statistik
Universität Dortmund
D-44221 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231/755-3113
Fax: +49 (0) 231/755-3454
e-mail: kunert@statistik.uni-dortmund.de

PD Dr. Heike Bickeböller
Institut für Epidemiologie
GSF-Forschungsinstitut für Umwelt und
Gesundheit
Ingolstädter Landstr. 1
85764 Neuherberg

Tel.: +49 (0) 89/3187-45 58
Fax: +49 (0) 89/3187-32 22
e-mail: bickeboeller@gsf.de

Dr. Meinhard Kieser
Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co
Postfach 410925
76209 Karlsruhe

Tel.: +49 (0) 721/4005-572
Fax: +49 (0) 721/4005-333
e-mail: meinhard.kieser@schwabe.de

Prof. Dr. Jürgen Läuter
Institut für Biometrie u. Medizinische Informatik
Medizinische Fakultät
Universität Magdeburg
Leipziger Str. 44
39120 Magdeburg

Tel.: +49 (0) 391/671-3535
Fax: +49 (0) 391/671-3536
e-mail:
juergen.laeuter@medizin.uni-magdeburg.de

Prof. Dr. Jürgen Bock
Hoffmann La-Roche AG PDB-S 74/4. OG.-W
CH-4002 Basel
Schweiz

Tel.: + 41 (0) 61/688-7130
Fax: + 41 (0) 61/688-5335
e-mail: juergen.bock@roche.com

Prof. Dr. Kira Klenke
FB Information und Kommunikation
Fachhochschule Hannover
Ricklinger Stadtweg 120
30459 Hannover

Tel.: +49 (0) 511/9296-637
Fax: +49 (0) 511/9296-610
e-mail: kira.klenke@ik.fh-hannover.de

Homepage und Web-Master

<http://www.biometrische-gesellschaft.de>

Dipl.-Stat. Axel Benner
Biostatistik (R0700)
DKFZ Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg

Tel.: +49 (0) 6221/42-2390
Fax: +49 (0) 6221/42-2397
e-mail: benner@dkfz-heidelberg.de
Stand: 22. November 2000

Geschäftsstelle

Ass. Heinz Hochadel
Postfach 100 709
D-68007 Mannheim

Tel.: +49 (0) 621/1560630
Fax: +49 (0) 621/1560616
e-mail: biometrie@t-online.de

Sprecher der Arbeitsgruppen

Dr. Göran Kauermann
Institut für Statistik
Ludwig-Maximilians-Universität München
Akademiestr. 1
80799 München

Tel.: +49 (0) 89/2180 2925 (2814 Sekr.)
Fax: +49 (0) 89/2180 5308
e-mail: kauerman@stat.uni-muenchen.de